

Die Frage lautete: „Wie kommt man in Zeiten von sinkenden Bevölkerungszahlen, vorhandenen Baulücken und einer zunehmenden Anzahl von leer stehenden Häusern eigentlich auf die Idee, noch ein neues Baugebiet zu planen, dazu auch noch im Außenbereich?“

Unsere Antwort:

Etwas flapsig formuliert könnte man darauf antworten: Das fragen wir uns auch!

Aber wir wollen nicht flapsig, sondern ernsthaft darauf eingehen und eine Antwort versuchen. Die Zusammenfassung kann man vorwegnehmen:

Es gibt für die Planung eines neuen Baugebiets im Außenbereich in Hörste für uns **keine sachlich haltbare Begründung und keinerlei Notwendigkeit**. Auf die Idee eines neuen Baugebietes im Außenbereich kann man eigentlich nur noch kommen, wenn es andere Gründe gibt, die mit korrekten Sachentscheidungen zum Wohle der Allgemeinheit nichts zu tun haben. Wir vermuten, dass das hier leider der Fall ist.

Unsere wichtigsten Begründungen und Argumente:

- Der Kreis Lippe wird bis zum Jahre 2030 (und das sind nur noch etwas über 17 Jahre!) ca. 10,7 % seiner Einwohner verlieren.
- Es gibt einen zunehmenden Trend für einen Zuzug in attraktive Innenstädte oder allenfalls noch in ländliche „Speckgürtel“ direkt am Rande von größeren Städten (wozu Hörste und Lage nicht gehören!).
- Gleichzeitig wird im Zuge des demografischen Wandels die Bevölkerung immer weniger und immer älter.
- Das bedeutet, ob es einem gefällt oder nicht, dass die Dörfer und Kleingemeinden zunehmend „ausbluten“ und dass dort immer mehr Häuser leer stehen und / oder immer mehr Bauland frei werden wird (oder frei gemacht werden kann, z. B. durch Flächenrecycling).
- Solchen Entwicklungen, die längst eingesetzt haben und die vor allem durch eine geringer werdende Bevölkerungszahl gekennzeichnet sind, kann man nicht – völlig unlogisch – durch Konzepte entgegnetreten, die auf eine steigende Bevölkerungszahl aufbauen.
- Und **genau das** tut das Konzept, durch Schaffung von neuen Baugebieten Bevölkerung (und angeblich auch die immer wieder zitierten „junge Familien“!) anzulocken. Denn natürlich wollen das mehr oder weniger **alle umliegenden Gemeinden auch** – jede Gemeinde versucht sozusagen der anderen die letzte „junge Familie“ abzujagen. Das Ergebnis für **jede einzelne Gemeinde** (und zwar sowohl innerhalb einer einzelnen Kommune als auch bei Kommunen untereinander) kann also **nur negativ** ausfallen. Das muss man nicht weiter ausmalen, wenn man ein wenig rechnen kann.
- Neubaugebiete werden daher für Kommunen, die nicht gerade zu den wenigen noch wachsenden zählen (hier in der Nähe nur noch Leopoldshöhe!), **nicht zu einem Vorteil**, sondern auf Dauer **zu einer massiven (auch finanziellen) Belastung**.

Jetzt wissen Sie, warum wir die Planung eines neuen Baugebiets im Außenbereich von Hörste nicht nur für den Ortsteil Hörste, sondern für die gesamte Stadt Lage aus vielerlei Gründen für schädlich halten – das ist keine leichtfertige Polemik, sondern die Aussage beruht auf Fakten und ist sehr begründet.

Schon seit Jahren wiederholen Fachleute und Institutionen wie der Lippische Heimatbund oder der Städte- und Gemeindebund gebetsmühlenartig, aus diesen Gründen möglichst überhaupt kein neues Bauland, aber mindestens kein neues Bauland im Außenbereich mehr auszuweisen. Die Stadt Lage aber nimmt offenbar von den neuen Entwicklungen nichts wahr, sondern plant einfach weiter wie im letzten Jahrhundert (als das alte Konzept noch einen gewissen Sinn hatte). **Nennen Sie das „moderne Stadtentwicklungspolitik“?**

Auf diese und andere Aspekte und auch auf die Meinungen von Fachleuten etc. wird in den Antworten zu anderen Punkten noch differenziert eingegangen. Aber jetzt verstehen Sie vielleicht schon einmal ein wenig, wie wir zu der Aussage gekommen sind, dass es für die Planung eines neuen Baugebiets im Außenbereich in Hörste für uns **keine sachlich haltbare Begründung und keinerlei Notwendigkeit** gibt – und dass wir uns gefragt haben, wie man in heutigen Zeiten noch auf eine solche Idee kommen kann.